

Martina Reinsch

Wie nachhaltig produzieren Öko-Betriebe in Baden-Württemberg?

Fallstudie zur Nachhaltigkeits-Bewertung ökologischer Betriebe mit SMART

Die Anforderungen von Handel, Konsum und Zivilgesellschaft an die Landwirtschaft, sichere und gesunde Lebensmittel nachhaltig zu erzeugen, steigen. Ob Klimaschutz, Artenvielfalt, Tierwohl oder faire Arbeitsbedingungen in Zulieferländern, die Liste der Themen wird immer länger und komplexer. In der öffentlichen Diskussion wird der ökologische Landbau oft als besonders nachhaltig dargestellt. In einem Fallbeispiel wurden die Nachhaltigkeitsleistungen von fünf ökologisch wirtschaftenden Betrieben in Südbaden mit der Methode SMART analysiert um der Frage nachzugehen, ob dieser Vertrauensvorschuss, den der Öko-Landbau genießt, gerechtfertigt ist.

Methodisches Vorgehen

Zum Einstieg in die Analyse der Nachhaltigkeit von Öko-Betrieben in Baden-Württemberg wurden fünf Öko-Betriebe untersucht. Dabei handelt sich um Familienbetriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche zwischen 30 und 121 Hektar. Vier der Betriebe wirtschaften nach Bio-Land-, ein Betrieb nach Demeter-Anbauvorschriften. Zu den Betrieben zählen vier Milchvieh-Betriebe mit Grünland, von denen zwei auch Ackerbau betreiben (einer davon zusätzlich mit Hühnerhaltung). Ein Betrieb kombiniert Ackerbau mit Feldgemüse und mobiler Hühnerhaltung. Für bestimmte Kulturen werden Saisonarbeitskräfte als betriebsfremde Mitarbeiter/-innen eingesetzt.

Zur Bewertung der Nachhaltigkeit der Betriebe wurde die Methode SMART (Sustainability Monitoring and Assessment Routine) ausgewählt, die am Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) Schweiz entwickelt wurde (Schader et al., 2014). SMART ist ein Multikriterienansatz, der die Analyse und Bewertung der Nachhaltigkeitsleistungen einzelner landwirtschaftlicher Betriebe ermöglicht. Grundlage sind die SAFA-Nachhaltigkeitsleitlinien (Sustainability Assessment of Food and Agriculture Systems) der Welternäh-

rungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO). Eine SMART-Analyse beinhaltet Ziele für 21 Themen und 58 Unterthemen, die jeweils einer von vier Nachhaltigkeits-Dimensionen zugeordnet sind. In den Betriebsbewertungen wird für jedes Nachhaltigkeitsthema die Zielerreichung in Prozent bewertet. Die Zielerreichung wird auf einer Skala von Null (ungenügend) bis 100 Prozent (Ziele vollständig erreicht) bewertet. Die folgende Farbskala wird für die Darstellung der Bewertungen in Spinnennetz-Diagrammen zur Visualisierung verwendet (Abb. 1). Eine Betriebsbewertung mit SMART entspricht einer Status-quo-Analyse des gesamten Betriebs und stellt seine Stärken und Schwächen dar.

Ergebnisse Nachhaltigkeit

Im Folgenden werden die Ergebnisse der untersuchten Betriebe insgesamt und beispielhaft für die Nachhaltigkeits-Dimension Ökologie dargestellt. Da einzelne Betriebsergebnisse aus Datenschutzgründen nicht wiedergegeben werden können, werden der Durchschnittswert der fünf Betriebe (schwarze Linie) und zusätzlich die erzielten Höchstwerte (gestrichelte Linie) und niedrigsten Werte (grau gepunktete Linie) dargestellt.

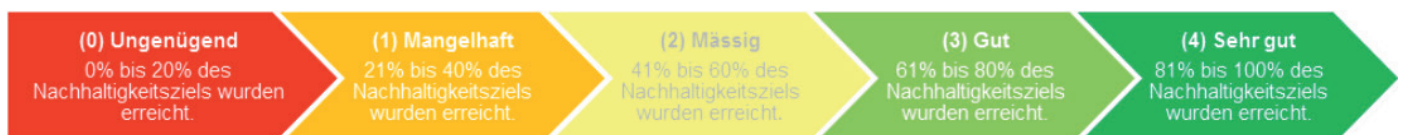


Abb. 1: Skala zur Darstellung der Bewertung

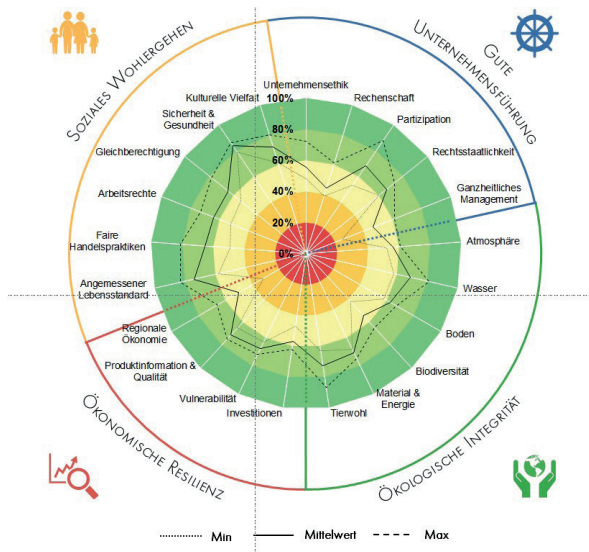


Abb. 2: Gesamtergebnis der Nachhaltigkeits-Bewertungen mit SMART für 21 Themen (n = 5)

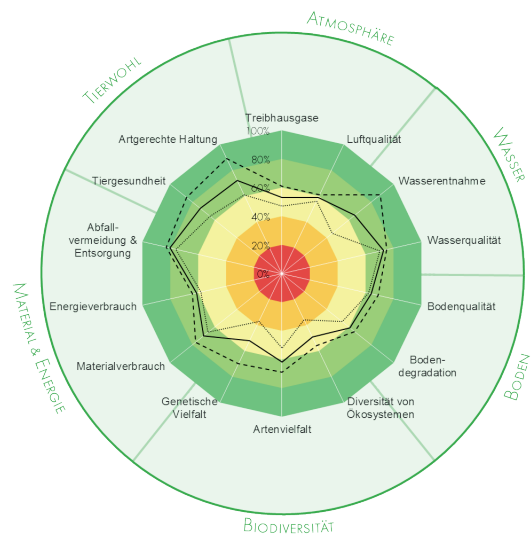


Abb. 3: Ergebnisse der Nachhaltigkeits-Bewertung für den Bereich „Ökologische Integrität“ (n = 5)

Abbildung 2. zeigt das Gesamtergebnis der Betriebsbewertungen für die vier Nachhaltigkeits-Dimensionen „Gute Unternehmensführung“, „Ökologische Integrität“, „Ökonomische Resilienz“ und „Soziales Wohlergehen“ im Überblick:

Insgesamt liegen die durchschnittlichen Betriebswerte im mittleren (gelb) bis sehr guten (dunkelgrünen) Bereich, was einem mittleren Zielerreichungsgrad von 44 bis 84 Prozent entspricht. Der Unterschied zwischen höchstem und niedrigstem Betriebswert der Nachhaltigkeitsleistung der Betriebe variiert je nach Thema unterschiedlich stark. Die Unterschiede sind zum Teil strukturell bedingt (unterschiedliche Betriebsstruktur, Bewirtschaftungsintensität, Standortverhältnisse), zum anderen Teil gehen sie auf unterschiedliche Betriebsführung zurück.

Ökologische Leistungen

Abbildung 3 zeigt beispielhaft die Ergebnisse für den Bereich „Ökologie“:

Die Betriebsergebnisse in der Dimension „Ökologie“ liegen auf einem insgesamt hohen Niveau. Im Mittel werden die Nachhaltigkeits-Leistungen für die meisten Unterthemen als „gut“ eingestuft. Dies liegt u. a. daran, dass die Betriebe über den gesetzlichen Mindeststandard hinaus die Richtlinien der Anbauverbände erfüllen. Die höchsten Betriebswerte (Maxima) wurden für die Unterthemen „Artgerechte Tierhaltung“ (89%) und „Wasserentnahme“ (88% Zielerreichung) erzielt. Beim

Unterthema „Wasserentnahme“ fällt die große Varianz der Betriebswerte auf (s. Abb. 3). Hier zeigen sich u.a. betriebsstrukturelle und standortbezogene Unterschiede zwischen dem intensiver wirtschaftenden Betrieb mit Feldgemüse und Bewässerung im Rheintal und einem extensiveren Milchvieh-Grünland-Betrieb im Schwarzwald, der Quellwasser nutzt.

Fazit und Ausblick

Die Ergebnisse der Nachhaltigkeits-Bewertungen zeigen, dass die Betriebsergebnisse im Durchschnitt auf einem mittleren bis sehr hohen Niveau liegen, jedoch je nach Nachhaltigkeitsthema unterschiedlich stark variieren. Die Betriebsbewertungen veranschaulichen das Potenzial der Öko-Betriebe für eine nachhaltige Produktion.

Da die Fallstudie keine verallgemeinerbaren Rückschlüsse für den Ökologischen Landbau zulässt, sollen die Nachhaltigkeits-Bewertungen von ökologisch wirtschaftenden Betrieben in Baden-Württemberg weitergeführt und die Datenbasis verbreitert werden.

Vorschläge bzw. Hinweise zu Öko-Betrieben (vorzugsweise mit Betriebszweig Milchviehhaltung oder Ackerbau/Feldgemüse), die an einer Nachhaltigkeits-Bewertung interessiert sind, werden am LTZ gerne entgegen genommen. ■

Literatur



Martina Reinsch
LTZ Augustenberg
Tel. 0721 9468-228
Martina.Reinsch@ltz.bwl.de